Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 410.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 7. Dezember

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Ueber den Sieg bei Orleans wird der „Pos. Ztg." von einem ihrer Korrespondenten mitgetheilt:

Die Loire-Armee ist nach allen Richtungen hin versprengt, 10,000 Gefangene gemacht, 77 Geschütze sowie einige (4) armirte Dampfschiffe und eine große Anzahl Militär-Equipagen genommen. (Siehe Wiesbaden.)

(Bereits als Extrablatt veröffentlicht.)

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 6. Dezbr. Ein Telegramm des Berner „Bund" aus Pruntrout vom 5. Dezember meldet ein siegreiches Gefecht der Preußen mit Franktireurs bei Montbeliard. Delle wurde abermals von den Preußen besetzt. Bei Belfort lebhafte Kanonade.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat.)

Wiesbaden, 6. Dez. Ein Telegramm Sr. k. H. des Prinzen Karl an seine hier zum Kurgebrauche anwesende Gemahlin meldet: Versailles, 6. Dezember. Nachträgliches über Fritz Karls Sieg bei Orleans: 77 Geschütze, Unzahl Militär-Equipagen, 4 armirte Dampfschiffe genommen, 10,000 Gefangene gemacht, die Loire-Armee in alle Richtungen versprengt.

Schwerin, 6. Dez. Die Großherzogin-Mutter hat folgendes Telegramm von Sr. Maj. dem Könige von Preußen erhalten:

Versailles, 5. Dez. Dein Sohn hat in drei Tagen drei Siege erfochten, am 2. bei Bazoches, und hat 12 Kanonen genommen, am 3. bei Chevilly und 3 Kanonen genommen und am 4. nördlich und westlich von Orleans, wo Treskow 3 Dörfer stürmte, 22 Geschütze nahm und 5000 Gefangene machte. Wie freue ich mich für Fritz. Am 3. und 4. focht gleichzeitig Fritz' und Carl's Armee vor und im Walde von Orleans und stürmte Manstein gestern Abend die Vorstadt St. Jean von Orleans und besetzte in der Nacht noch die Stadt. Ein sehr wichtiges und glorreiches Ereigniß. Die Verluste nicht übermäßig. Hier hatten wir vor Vincennes drei sehr blutige Gefechte mit abwechselndem Nehmen und Verlieren von Dörfern, bis der Feind gestern unangefochten völlig abzog nach großen Verlusten bei uns, namentlich des 2. Armeecorps und der Württemberger, die heldenmüthig kämpften und viel verloren; die Sachsen hatten geringeren Verlust. Der beabsichtigte Durchbruch nach Orleans vollständig vereitelt. Das Alles höchst wichtig. Wilhelm.

Der regierenden Frau Großherzogin sind von ihrem Gemahl folgende Telegramme zugegangen:

1) Orleans, 5. Dez. Gestern Vormittag gegen Orleans bis Chevilly nur leichte Gefechte. 3000 Gefangene, 1 General, 7 Geschütze, 1 Mitrailleuse. Unser Verlust bedeutend, namentlich mecklenburgische Truppen. 2) Orleans, 5. Dez. Gestern Nacht 12 Uhr nach mehrfachen glücklichen Gefechten hier eingerückt, die andern Armeecorps erst heute, 18 Geschütze genommen, 4000 Gefangene gemacht. Schöne Kavalleriegefechte. Morgen weiter. Friedrich Franz.

Die „Mecklenb. Anzeigen" enthalten einen Artikel, in welchem die Erneuerung der deutschen Kaiserwürde in der Person des Königs Wilhelm mit herzlichster Zustimmung begrüßt wird.

München, 6. Dezbr. Dem Kriegsministerium ist folgende telegraphische Nachricht zugegangen: Versailles, 5. Dez., 1 Uhr Mittags. Telegramm von Prinz Friedrich Karl: Orleans wurde noch in der Nacht von uns besetzt. Das 3. Corps hat 9 Geschütze und 1 Mitrailleuse erobert.

Stuttgart, 6. Dezember. Ein Telegramm des Kommandiren der württembergischen Division, General v. Obernitz, an das Kriegsministerium meldet, der Verlust der württembergischen Division in den Gefechten vom 30. November, 2. und 3. Dezember betrug 13 Offiziere und 268 Unteroffiziere und Mannschaften todt, 47 Offiziere und 1345 Mannschaften verwundet, 1 Offizier, 354 Mannschaften vermißt. Der Verlust an Pferden betrug 148. Die Württemberger haben 1400 Gefangene gemacht, darunter 34 Offiziere. (In der „N. A. Z." wird mit Bewunderung der Heldenmuth der Württemberger gerühmt.) — Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet: Der König hat dem Vorschlag des Königs von Baiern zugestimmt, gemeinschaftlich mit den deutschen Fürsten bei dem König von Preußen anzuregen, daß mit Führung des Bundespräsidiums der Kaisertitel verbundenwerde. Heute ist ein Adjutant des Königs mit einem Handschreiben nach Versailles abgegangen. — Die Abgeordnetenwahlen sind noch nicht beendigt. Die Betheiligung an denselben war eine geringe. Mehrere Nachwahlen werden nöthig sein. Die Volkspartei verlor, soviel bisher bekannt ist, 3 Bezirke an die nationale Partei, und zwar Besigheim (bisheriger Abgeordneter Karl Mayer), Oehringen (bisher Neuffer) und Riedlingen (bisher Wollbach). Die großdeutsche Partei verlor 2 Bezirke

Tours, 5. Dez. (Auf indirektem Wege.) Die Regierung veröffentlicht folgende Mittheilung: In der Nacht vom 3. zum 4. Dezember erklärte General d'Aurelles es für nothwendig, Orleans zu räumen. Die Regierung war der Ansicht gewesen, Orleans zu halten, da aber General d'Aurelles dabei blieb, daß der Rückzug nothwendig sei und versicherte, daß die Truppen nicht würden Stand halten können, so ließ man ihm volle Freiheit der Entscheidung. Am Mittag des 4. telegraphirte d'Aurelles nach Tours, daß er seine Ansicht geändert habe, und auf Orleans das 16 und 17. Corps dirigirt und das 18. und 20. Corps zurückgerufen habe, er sei selbst in Orleans. Der Minister des Krieges fuhr daher gestern Mittag 1½ Uhr nach Orleans ab, um sich über die Konzentration der Truppen zu vergewissern, doch bereits um 4½ Uhr mußte der Zug vor dem Dorfe La Chapelle Halt machen, weil preußische Kavallerie auf denselben schoß. Gegen 9 Uhr Abends traf eine Depesche aus Tours ein, welche meldete, daß ein weiteres Telegramm des General d'Aurelles dort eingegangen sei, in welchem es hieße, der General hätte gehofft, die Räumung von Orleans verhindern zu können, seine Anstrengungen seien jedoch erfolglos gewesen, und in dieser Nacht würde die Stadt geräumt werden. Vor diesem schweren Entschlusse seien unverzüglich Befehle gegeben, um den Rückzug der Truppen zu sichern. Gambetta kam um 3 Uhr Morg. nach Tours zurück, u. fand dort folgende Depeschen vor:

Orleans, Montag 5. Dezbr., Mitternacht. General Pallières an den Kriegsminister. Der Feind verlangt die Räumung von Orleans unter Androhung des Bombardements. Da wir die Stadt nicht halten können habe ich die Räumung zugesagt im Namen des Generals en chef. Die Marinebatterien sind vernagelt. Pulver und Material vernichtet. Ein weiteres Telegramm des General-Sekretärs von Orleans meldet: daß die Stadt um Mitternacht von den Preußen besetzt sei. — Von General Aurelles hat die Regierung keinerlei Nachrichten.

Tours, 5. Dezember, Abends. (Auf indirektem Wege.) Der Regierung sind durch einen in Nantes niedergefallenen Ballon Berichte aus Paris zugegangen, welche bis zum 4. d. Morgens reichen. Nach denselben hatten die Preußen am 2. Morgens die franz. Positionen zwischen Brie und Champigny angegriffen, der Kampf dauerte von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Die Armee Ducrot bivouakirte in der Nacht vom 2. zum 3. im Gehölz von Vincennes, und ging im Laufe des 3. über die Marne zurück. Ducrot konzentrirt seine Streitkräfte. Der Bericht Trochus über die Kämpfe bei Paris meldet vom 2 d. 1 Uhr 45 Min. Nachmittags: Die Preußen griffen bei Tagesanbruch die französischen Positionen an, der Kampf dauerte mehr als 7 Stunden. Zur Zeit, wo Trochu diese Depesche absandte, stand die Schlacht für die Franzosen günstig. Trochu durcheilte die Linien der zum Tirailliren vorgegangenen Truppen auf der ganzen Strecke von Champigny bis Brie und wurde überall mit lebhaftem Zuruf empfangen. Der General spricht die Vermuthung aus, daß der Feind seine Offensivbewegung wieder aufnehmen und daß es zu einer zweiten Schlacht kommen werde, welche, wie die erste, den ganzen Tag dauern dürfte. — Wie das „Journal officiel" meldet, ist der 3., abgesehen von einer kurzen Kanonade und kleinen Vorpostengefechten ruhig verlaufen. Der Tag wurde dazu verwandt, die Situation der Truppen, welche das ungünstige Wetter mit Gleichmuth ertrugen, möglichst zu bessern. — Außer den vorstehenden offiziellen Nachrichten liegen noch anderweitige Ballon-Nachrichten aus Paris bis zum 4. Abends vor. Dieselben melden, der letzte Donnerstag war der Bestattung der Todten sowie zur Sorge für die Verwundeten gewidmet. Dem General Renault ist der Fuß amputirt worden, General La Charrière ist todt. Die Generale Paturet und Boissonnet sind verwundet. Die Anzahl der württembergischen und sächsischen Truppen, welche deutscherseits an den Kämpfen theilnahmen, schätzt der Bericht auf 100,000. Ein Bericht des Gen. Schmitz vom Abend des 4. meldet: Die Armee außerhalb Paris befindet sich in gut gedeckter Stellung. Die Truppen schöpfen neue Kräfte aus der kurzen Ruhe, auf welche sie nach den letzten harten Kämpfen vollen Anspruch haben. — Die Regierung theilt amtlich mit: General Aurelles hat sich gezwungen gesehen, Orleans in der vergangenen Nacht vollständig zu räumen. — Der Minister des Innern und des Krieges hat eine Kommission von drei Mitgliedern eingesetzt, um eine Untersuchung über die Vorfälle, welche die Räumung von Orleans herbeigeführt haben, anzustellen.

Brüssel, 6. Dezember. Wie dem „Nord" aus Paris unterm 30. November gemeldet wird, beginnen die Restaurants ihre Lokalitäten zu schließen. Die Gasbeleuchtung ist vollständig eingestellt.

Bern, 6. Dezember. Eilf Mitglieder des Nationalrathes stellten den Antrag, der Bundesrath solle sämmtliche Akten und Korrespondenzen betreffend die Handhabung der Neutralität zur Einsicht vorlegen.

Florenz, 5. Dez. Das Parlament ist heute vom Könige in Person eröffnet worden. In der Thronrede heißt es:

Mit der Erlangung Roms als Hauptstadt Italiens, habe ich mein Versprechen erfüllt und das Unternehmen gekrönt, welches mein hochherziger Vater vor 25 Jahren angestrebt hatte. Italien ist frei und einig. Von nun an wird es nur von uns abhängen, es groß und glücklich zu machen. Während wir den Akt, welcher die Einheit Italiens vollendet, feierlich begehen, befinden sich zwei Völker, glorreiche Repräsentanten der modernen Zivilisation, in einem furchtbaren Kampfe. Geknüpft an Frankreich und Preußen durch die Erinnerung an die jüngsten wohlthätigen Allianzen müssen wir in der strengsten Neutralität verharren, welche uns auch durch die Pflicht auferlegt war, den Brand nicht zu vergrößern und durch den Wunsch, mit unserem unparteiischen Worte stets zwischen die Kriegführenden treten zu können. Wir werden fortfahren diese Pflicht der Menschlichkeit und der Freundschaft zu erfüllen, indem wir unsere Anstrengungen mit denen der anderen neutralen Mächte verbinden, um einem Kampfe ein Ziel zu setzen, der niemals zwischen zwei Nationen hätte ausbrechen sollen, deren Größe gleich nothwendig ist für die Zivilisation der Welt. Die öffentliche Meinung, welche diese Politik durch ihre Unterstützung geweiht, hat wiederum gezeigt, daß ein freies und einträchtiges Italien für Europa ein Element der Ordnung, der Freiheit und des Friedens ist. Indem wir in Rom im Namen des nationalen Rechtes eintreten, bleiben wir jetzt daselbst, nachdem wir uns selbst feierlich die Verpflichtung auferlegt, die Freiheit der Kirche, die völlige Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles in der Ausübung seines religiösen Dienstes und seine Beziehungen zum Katholizismus zu schützen. Die bevorstehende Verlegung des Sitzes der Regierung nach Rom nöthigt uns, die Mittel zu erwägen, durch welche die Verwaltung zu einer möglichst großen Einfachheit zurückzuführen ist, indem wir den Gemeinden und Provinzen ihre eigenen Befugnisse einräumen.

Nachdem die Thronrede hierauf die Vorlegung mehrerer Gesetzentwürfe in Bezug auf die Militärreorganisation, den öffentlichen Unterricht und die Finanzen verheißen, schloß dieselbe mit folgenden Worten:

Während Italien auf dem Wege des Fortschritts weiter geht, hat eine große Schwesternation meinem Sohne die Mission anvertraut, ihre Geschicke zu leiten. Ich bin glücklich über diese meiner Dynastie und Italien erzeigte Ehre. Ich hege den Wunsch, daß Spanien durch die Loyalität des Fürsten und durch die Weisheit des Volkes wachsen und blühen möge. Die Rede wurde mit großen Beifallsbezeigungen aufgenommen.

Madrid, 5. Dezember. Gestern um 11 Uhr Morgens fand im Palast Pitti zu Florenz durch die Kommission der Kortes die feierliche Ueberreichung der Erwählungsakte des Herzogs von Aosta zum Könige von Spanien statt. Auf die Reden antworteten dem Präsidenten der Kortes der König von Italien, sowie der Prinz, die Krone annehmend. Der Präsident begrüßte darauf den Herzog von Aosta als König von Spanien mit dem Namen Amadeus I.

London, 5. Dezember. Heute hat die Kaiserin Eugenie der Königin in Windsor einen Besuch abgestattet.

Washington, 5. Dezbr. Die Botschaft des Präsidenten an den Kongreß bespricht in Kürze die Forderungen der Union und amerikanischer Bürger betreffend die Alabamafrage und empfiehlt, die Regierung der Vereinigten Staaten möge das Eigenthumsrecht aller dieser Forderungen bezüglich der Erledigung derselben übernehmen.

Der Präsident erklärt, die Vereinigten Staaten würden, sobald England die völlige und freundschaftliche Auseinandersetzung der Forderungen verlange, in die Erörterung des Gegenstandes eintreten, mit dem ernsten Wunsche, einen Abschluß der Angelegenheit herbeizuführen, welcher der Ehre und Würde beider Nationen entspreche. Der Präsident verkündet ferner, es sei der ernstliche Wunsch der Vereinigten Staaten, daß der Friede in Europa wieder hergestellt würde allein die hergebrachte Politik verbiete es denselben, sich in die europäischen Angelegenheiten einzumischen. Bezüglich des Verhaltens Kanadas in der Fischereifrage erklärt der Präsident, die Vereinigten Staaten würden, falls Kanada bei seinen Forderungen verharre, sich gezwungen sehen, Maßregeln zum Schutze der Rechte amerikanischer Bürger zu ergreifen. Die Botschaft empfiehlt weiter die Befolgung einer Politik, welche geeignet sei, das Papiergeld auf den Paricours zu bringen. Schließlich befürwortet der Präsident die Erwerbung von San Domingo und die Regelung der Forderungen der Unionsbürger an Kuba durch Entscheidung eines gemischten Gerichtshofes, dessen Mitglieder theils aus Amerikanern, theils aus Kubanern zu bestehen hätte.

St. Petersburg, 6. Dezember. Das amtliche Blatt veröffentlicht den Wortlaut der beiden Noten, welche Fürst Gortschakoff unterm 10. (22.) November in Erwiderung auf die Depesche des Grafen Beust vom 16. November erlassen. hat.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 6. Dez. Die heutigen Nachrichten vom Kriegsschauplatze, namentlich die aus Tours kommenden, lassen deutlich die vollständige Verwirrung und Muthlosigkeit erkennen, in welcher sich die Loire-Armee befindet, und zugleich einen Einblick thun in die chaotischen Verhältnisse, in welche Frankreich durch die republikanische Regierung gerathen ist. Es ist kaum zu begreifen, wie irgend ein besonnener Franzose immer noch auf einen glücklichen Ausgang des ferneren Widerstandes Rechnung machen kann.

— Von offiziöser Seite wird uns aus Berlin geschrieben: Die parlamentarische Situation hat sich seit wenigen Tagen entschieden gebessert. Man erkennt das u. A. aus den heutigen Reden Miquels und Bethusy-Huc's. Namentlich hat die musterhafte Darstellung, welche der Minister Delbrück gestern von der Lage der deutschen Verhältnisse gab, einen tiefen Eindruck gemacht. Die Stimmung wird dem Vertrage noch günstiger werden durch die Mittheilung, welche Graf Bismarck in vertraulicher Weise hierher hat gelangen lassen. Es war nämlich, wie Sie wissen, das Gerücht verbreitet worden, daß der Bundeskanzler selbst eine Amendirung des Verfassungsentwurfs gar nicht ungern sähe. Derselbe hat nun, wie man aus parlamentarischen Kreisen erfährt sich in einem Briefe dahin erklärt, daß ein solches Gerücht nur von solchen Personen ausgehen könne, welche zu den in Betracht kommenden Personen und Sachen feindlich stehen. Eine Hinderung oder Verzögerung des Verfassungsabschlusses durch ein Reichstagsvotum würde nicht nur die deutsche Sache, sondern in gleichem Maßstabe den Friedensschluß mit Frankreich gefährden. Nach den Geboten des parlamentarischen Lebens würde Graf Bismarck sich genöthigt sehen, gegen ein solches das vaterländische Interesse gefährdendes Votum vor der Nation und namentlich vor den Wahlen durch Rücktritt von seinem Amte Protest einzulegen. Diese Erklärung wird wohl in die parlamentarische Situation volle Klarheit bringen und die Fäden der Intrigue zerreißen. — Der Minister Delbrück hat in seiner gestrigen Rede auch von zwei Bestimmungen gesprochen, deren Aufnahme in die Bundesverfassung der Zukunft vorbehalten sei. Wie man erfährt, waren damit die Gründung eines Staatenhauses und die Errichtung eines Bundesministeriums gemeint, Forderungen bekanntlich, deren erste von der konservativen und deren letzte von der liberalen Seite des Reichstags wiederholt gestellt worden sind. — Ueber die Sendung des Grafen Lynar an die süddeutschen Höfe sind Gerüchte verbreitet, welche sich von der Thatsache entfernen. Ohne Zweifel hat diese Mission den Zweck, die

deutschen Fürsten zu einem Rendezvous nach Versailles einzuladen. Man darf aber annehmen, daß diese Zusammenkunft weniger auf die deutschen Verhältnisse, als auf die herannahende Eventualität eines Friedensschlusses mit Frankreich Bezug hat. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist es aber noch zweifelhaft, ob die Zusammenkunft nicht in Berlin stattfinden wird, da für den Fall einer baldigen Kapitulation von Paris wohl die Rückkehr des Königs nach Berlin nicht allzu lange auf sich warten lassen dürfte. — Auch von Seiten Frankreichs ist jetzt die Theilnahme an der zur Berathung über die Pontusfrage vorgeschlagenen Konferenz zugesagt worden. Bisher war es zweifelhaft, weil die erste Zusage an Voraussetzungen geknüpft war, welche die Absicht erkennen ließen, gleichzeitig mit der Pontusfrage auch die deutsch-französische Streitfrage zum Gegenstand der Berathung zu machen. Nachdem nun diese Absicht aufgegeben, wird die Konferenz von sämmtlichen Mächten beschickt werden, welche den Pariser Frieden von 1856 unterzeichnet haben.

— Die in Straßburg gefundenen Vorräthe militärischer **Bekleidungsgegenstände** hat die dortige Etappen-Intendantur des Elsasses für die **Kriegsgefangenen** hergegeben, dieselben sind jetzt aber bereits, wie der „K. Z." mitgetheilt wird, vollständig aufgeräumt. Das noch nicht verarbeitete Tuch wurde von den Handwerkern der Ersatzbataillone aufgearbeitet. Trotz der ansehnlichen französischen Vorräthe haben für die Gefangenen noch ganz bedeutende Massen von Stiefeln, Hemden, wollenen Decken u. s. w. von preußischer Seite angeschafft werden müssen

Brüssel, 3. Dez. Prinz Napoleon hatte in Brüssel dem General Changarnier die Regentschaft angetragen; der kaiserliche Prinz sollte den Thron seines Vaters besteigen. Wie jetzt aus Brüssel berichtet wird, erklärte Changarnier dem Prinzen, daß er sich auf solche Intriguen nicht einlassen könne. Nach seiner Unterredung mit dem Prinzen sandte Changarnier, der sich wahrscheinlich nicht kompromittiren wollte, an Frau James v. Rothschild, mit der er bekanntlich sehr befreundet ist, per Brieftaubenpost folgende Depesche: „Le général Changarnier est à Bruxelles bien portant, appartement à aucun parti et plein de devouement pour la France." In seiner Unterredung mit Changarnier gab der Prinz Napoleon sein Vermögen auf 150,000 Fr. Rente an. Im zufolge besitzt der Kaiser keine sechs Millionen!

Paris. Nach langer Unterbrechung wird wieder einmal eine vom 24. Nov. datirte Nummer der „Corr. Hav.", die an demselben Tage der Luftpost übergeben wurde und 9 Tage brauchte, um an die Adresse der „Köln. Ztg." zu gelangen, veröffentlicht. Dieselbe enthält eine Depesche von Gambetta an Jules Favre mit dem Datum Tours 16. Nov., so daß sie demnach 8 Tage brauchte, um nach Paris zu gelangen. Sie lautet:

Im Innern herrscht an allen Punkten des Landes die vollkommenste Ruhe und unsere militärischen Ressourcen nehmen eine ganz befriedigende Wendung. Außer den 200,000 Mann, die an der Loire in Reihe und Glied stehen und deren Kulminationspunkt Orleans ist, werden wir am 1. Dezember eine neue, vollkommen organisirte und mit Allem versehene Armee haben, welche 100,000 Mann zählen wird, ohne nahezu 200,000 Mobilisirte zu rechnen, die zur selben Zeit bereit sein werden, ins Feuer zu gehen, aber ganz in zweiter Linie. Wir halten Orleans stark besetzt an beiden Ufern der Loire, zur Rechten und zur Linken, bereit, einer offensiven Rückkehr heftigen Widerstand zu leisten. Unsere Erfolge bei Orleans haben das patriotische Gefühl der Nation im höchsten Grade angefeuert und die Vertheidigungsvorbereitungen werden von allen Seiten mit bewundernswürdiger Thätigkeit betrieben, die Schwächsten werden mit fortgerissen. Nach außen hin hat Europa bezüglich unseres jüngsten Erfolges eben so viel Sympathie als Erstaunen an den Tag gelegt. Seine Zweifel über die Existenz unserer Kräfte sind zerstreut. Seine Sympathieen sind uns wiedergekommen. Wir erhalten die unbestreitbaren Zeugnisse davon eben so gut auf dem Wege der Journale, als durch die Konversation seiner autorisirten Repräsentanten. Jedermann ist darüber einig, anzuerkennen, daß unsere diplomatische Situation sich bedeutend verbessert hat. Bis auf seltene Ausnahmen spricht man nicht mehr von Wahlen oder von Waffenstillstand. Die Weigerung, Paris Lebensmittel zuzuführen, ist einstimmig getadelt und Herrn v. Bismarck zugeschrieben worden. Mann hat in dieser Weigerung nur ein Strategem sehen wollen, um Paris durch Hunger zu nehmen und den preußischen Truppen, die von Metz frei wurden, die Zeit zu lassen anzukommen und unsere Loire-Armee in Schach zu halten.

Anfangs Dezember begann das von Gambetta in Paris angekündigte offensive Vorgehen der Loirearmee und er sorgte auch dafür, daß gleich ihr erster Anlauf als ein höchst glücklicher proklamirt wurde. Es wurde in **Tours** folgende offizielle Nachricht ausgegeben:

Tours, 2. Dez., 12 Uhr Mittags. Die Loire-Armee hat gestern die allgemeine Bewegung begonnen, welche in Folge von Instruktionen des Kriegsministers vorbereitet worden war. Der Beginn dieser Operation war günstig. Hier die Depesche des Generals Chancy, Ober-Kommandanten des 16. Corps:

Patay, 1. Dez., Abends. Das 16. Corps verließ um 10 Uhr seine Stellungen, Es fand auf seiner Linken in Guillonville, Terminiers (bei Sonters) den Feind in starker Position. Der Kampf dauerte von 12 Uhr Mittags bis Abends 6 Uhr. Ungeachtet des energischen Widerstandes von 20,000 Mann Infanterie und Kavallerie mit 40 bis 50 Kanonen nahm die erste Division der Reihe nach die ersten feindlichen Stellungen, dann Monneville, Villepeau, Favereles, wo wir diese Nacht bivouakiren. Ueberall griffen unsere Truppen den Feind mit einem unwiderstehlichen „Elan" an. Die Preußen wurden aus den Dörfern mit den Bayonneten hinausgetrieben. Unsere Artillerie entwickelte eine Kühnheit und eine Präzision, welche ich nicht genug loben kann. Unsere Verluste scheinen nicht ernstlich zu sein, die des Feindes sind beträchtlich. Man machte Gefangene, darunter einige Offiziere. Die Ehre des Tages gehört dem Admiral Janreguiberry an. Der Feind zog sich in der Richtung von Poigny und Chateau-Chambray zurück. Ich habe meinen Soldaten die große Neuigkeit über den Ausfall der Pariser mitgetheilt.

Dieses erste angeblich so erfolgreiche Vorgehen der Loirearmee bestand nur aus einem Rekognoszirungsgefecht, nach welchem das Corps des Großherzogs von Mecklenburg bekanntlich am 2. Dezember die Loire-Armee schlug und mit großer Energie gegen Orleans zurückwarf. Ueber die Niederlagen, welche schon früher der rechte Flügel der Loire-Armee gegen die Armee des Prinzen Friedrich Karl erlitt, schweigt Gambetta, oder er beschränkt sich auf unbedeutende Berichtigungen. General v. Aurelles ist nicht verwundet; er wohnte dem Gefecht bei Beaune la Rolande nicht bei. Die Nachricht des „Moniteurs" von Tours, daß General Ducrot die Belagerungs-Armee durchbrochen habe, hat in Tours wirklich als baare Münze gegolten, und Gambetta das seinige dazu beigetragen, um mit allen Floskeln seiner Beredtsamkeit dieser Windbeutelei Glauben zu verschaffen. Es fand vor der Präfektur von Tours eine erhebende Feier statt, welche ein Telegramm der „Times" aus Tours, 1. Dez. Abends 7 Uhr, folgendermaßen schildert:

„Die Nachricht von einem erfolgreichen Ausfall von Paris, die am Morgen nur noch unbestimmt auftrat, wurde 4 Uhr Nachmittags bekannt und verbreitete sich wie ein Flugfeuer durch die Stadt. Eine große Menge versammelte sich eiligst vor der Präfektur und verlangte nach Gambetta. Der Minister erschien auf dem Balkon und las die Depesche. Er richtete darauf eine Anrede an das Volk mit vor Erregung zitternder Stimme. Er verweilte bei der unermüdlichen Energie, Ausdauer und Umsicht Trochus, der Hingebung Ducrots und dem herrlichen Zusammenwirken Aller bei dem riesigen Kampfe. Alle Angriffsmittel waren vereint, der Ausfall wurde unterstützt von den Forts, Kanonenbooten, den eisengepanzerten Wagen. Die Mobilgarde und die Nationalgarde fochten heldenmüthig. Zum Schluß sagte Gambetta: „Ich hege die beste Hoffnung. Eure Söhne werden als Sieger zu Euch heimkehren. Sieg krönt wieder unsere Waffen; der Genius Frankreichs, zeitweilig verschleiert, lächelt wieder auf uns. Die Preußen, auf allen Seiten durch unsere wiedergefundene Kraft außer Fassung gebracht, lernen sich zurückzuziehen; sie wurden bei Etrepagny in die Flucht geschlagen, Amiens wurde hastig geräumt auf die Nachricht von unserem Siege bei Paris. Faßt Muth, unsere Loirearmee rückt entschlossen vor, um unseren Brüdern von Paris entgegen zu gehen. Wer kann an dem Ausgang zweifeln? Jetzt sehen wir den Unterschied zwischen einem Despot, der zur Befriedigung seiner Laune kämpft, und einer Nation, die für den Triumph von Gerechtigkeit, Recht und ewiger Ehre streitet. Dieser Sieg gehört der Republik, denn die Republik hat Alles gethan, was wir gesehen haben. Frankreich hat sich erhoben, durch eigene Kraft wieder hergestellt, nachdem es von Allen verrathen und verkauft war. Das kann allein ein freies Volk thun." Gambetta wurde oft durch den Ruf: „Es lebe Paris", „es lebe Frankreich" unterbrochen.

Aus Le Mans vom 29. Nov. wird gemeldet:

Gestern Nachmittag 3 Uhr haben im Lager von Yoré-l'Eveque (½ Meile östlich von Le Mans) die Generale Kératry und Carré-Kerisouet dem General Gougeard das Kommando der Armee der Bretagne übergeben in Gegenwart der höheren Offiziere und einer Anzahl anderer Offiziere der vereinigten Truppen, welche ihrem früheren General die sympathischste Aufnahme zu Theil werden ließen. Graf Kératry hielt vor der Front der Truppen eine Ansprache an die Offiziere und empfahl ihnen darin Gehorsam, Mannszucht, Muth und Vaterlandsliebe. Er ziehe sich schmerzlich bewegt, aber ohne sich persönlich verletzt zu fühlen, zurück. Von allen Seiten bestürmt, zu bleiben, habe er geantwortet, daß er, als der Erste, ein Beispiel der Disziplin und Selbstverleugnung geben müsse und daß er binnen Kurzem als Soldat wiederkommen würde. Carré-Kerisouet sagte, daß er sich zurückziehe, daß er aber noch im Lager bleibe, um die Liquidation und die Vereinigung der von ihm abgeschlossenen Geschäfte zu überwachen und bis zur Einrichtung des neuen Dienstes die Subsistenz der Armee zu sichern. General Gougeard übernahm darauf das Kommando mit einigen Worten, worin er das Schreiben der Generale Kératry und Carré-Kerisouet bedauerte und im Interesse des Landes die Mitwirkung Aller in Anspruch nahm.

General Bourbaki ist zum Kommandanten des 19. Armeecorps (nicht der Westarmee) ernannt worden. General Durieu ist aus Gesundheitsrücksichten des Kommandos des 17. Armeecorps enthoben und ihm die Militärdivision von Limoges übertragen worden. General Fiereck, welcher bekanntlich seines Oberkommandos über die Westarmee entsetzt wurde, hat sich in seine Familie zurückgezogen. Durch Dekret vom 22. Nov. hat Gambetta einen Kredit von 6 Mill. Franken zur Unterstützung der Familien eröffnet, deren Angehörige unter die Waffen berufen worden sind und die sich deshalb in augenblicklicher Noth befinden. Der in Tours erscheinende „Moniteur" vom 30. veröffentlicht eine traurige Statistik der Generalität. Von 79 bei Ausbruch des Krieges in Aktivität gewesenen Generalen sind nur 13 aktiv, der Rest gefangen, todt oder verwundet, mit Ausnahme von Fleury. Die Generale Aurelles de Paladine und Lamotterouge waren früher bereits pensionirt.

Die französischen Kriegsschiffe Surveillante, Magnanime Savoie, Golois, Flander und Revanche sind am letzten Samstage in Cherbourg eingetroffen. Drei Kanonenboote und vier schwimmende Batterien haben Havre verlassen, um sich nach Rouen zu begeben Die Mannschaften dieser Schiffe sollen bei dem Bau der Befestigungen verwandt werden, welche man in und um Rouen errichten will. Alle Seeleute, welche noch nicht 35 Jahre alt sind, sollen jetzt unter die Waffen berufen werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 7. Dezember.

— **Zur Feier des Sieges** bei Orleans sind viele Privatgebäude mit Fahnen geschmückt. In der Wilhelmsstraße brannten gestern Abend an Mylius Hotel zum ersten Mal die dort neu angebrachten 6 brillanten Illuminations-Gaskörper.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 7. Dezbr.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. v. Raczynski aus Psarskie, Baron Heyking a. Königsberg i. Pr., die Kaufl. Reichow aus Berlin, Schmitz a. Düsseldorf, Singer a. Breslau, Rosenbaum a. Berlin, Baumeister Stargardt a. Landsberg a. W., Privatier Graf Paleström a. Monaco, Rentier Ramlau a. Kulm, Direktor Baron Smeta a. Lemberg.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. Treppmacher a. Wulka und Michalski a. Szczytniki, Gutsbes. Frau Scharffenberg a. Kobylnik, Landwirth Bacmeister a. Westphalen, Rentiere Frau Busse a. Brody, Hotelbes. Frick a. Gera, die Kaufl. Salamon a. Mrozen, Winke a. Barmen.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. v. Dobrzycki aus Breslau, v. Chlapowski a. Wlodek, v. Treskow a. Chludowo, Distriktskommissarius Böve a. Klecko, Kaufmann Schönfeld a. Lissa.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 5 Dezember. Goldagio 10⅞, 1882. Bonds 107⅝.

Berlin, den 6. Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 5.			Not. v. 5.
Weizen matt,			Kündig. für Roggen	500	450
Dezbr.	74¼	74¼	Kündig. für Spiritus	—	—
April-Mai	76¾	76⅝			
Roggen flau,			**Fondsbörse:** Schluß fest.		
Dez.-Jan.	51¾	52⅜	Bundesanleihe	95⅛	93
Jan.-Febr.	52½	52¾	Märk.-Pos. St.-Aktien	40⅛	40
April-Mai p 1000 Kil.	53⅛	53¾	Pr. Staatsschuldscheine	80	80
Rüböl behauptet,			Pos. neue 4% Pfandbr.	82⅜	82½
Dezbr.	15⅛	15⅛	Posener Rentenbriefe	84½	84¾
April-Mai pr. 100 Kil.	29. 20	29. 18	Franzosen	210	210¾
Spiritus still,			Lombarden	98⅛	98⅛
Dezbr.-Jan. 10,000 L.	16. 19	16. 27	1860er Loose	75½	76
April-Mai	17. 20	17. 20	Italiener	54⅛	54⅜
Mai-Juni	17. 25	17. 26	Amerikaner	95¼	95½
Hafer,			Türken	42⅜	42⅞
Dezbr. p. 1000 Kilg.	27¼	27¼	7½-proz. Rumänier	56	57¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	56⅞	56⅞
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	78	78¼

Stettin, den 6 Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 5.			Not. v. 5.
Weizen geschäftslos,			**Rüböl** matt, loko	$14\frac{7}{12}$	$14\frac{7}{12}$
Dezember	79½	79½	Dez.-Jan	$14\frac{5}{12}$	$14\frac{5}{12}$
Frühjahr	77¼	77¼	Frühjahr	29½	29½
			Spiritus behpt., loko	$16\frac{11}{24}$	$16\frac{5}{12}$
Roggen matt,			Dezbr.	16½	16½
Dezember	52¼	52	Frühjahr	$17\frac{5}{12}$	$17\frac{5}{12}$
Dez.-Jan.	52¾	52½	Mai-Juni	17⅝	[illegible]
Frühjahr	53¾	53¾	**Petroleum** loko	—	—
Erbsen	—	—	Dezember	—	

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 6. Dezember. Nachmittags 1 Uhr. Schneewetter. **Weizen** behauptet, hiesiger loko 8, 10, fremder loko 8, pr. März 8, pr. Mai 8, 3. **Roggen** fest, loko 6, 20, pr. März 6. pr. Mai 6, 1. **Rüböl** matter, loko 17, pr. Mai $15\frac{3}{10}$, pr. Oktober $14\frac{8}{10}$. **Leinöl** loko $11\frac{8}{10}$. **Spiritus** loko 21.

Breslau, 6. Dezember Nachmittags. **Spiritus** 8000 Tr. 14⅛. **Weizen** pr. Dezbr. 75. **Roggen** pr. Dezember-Januar 48⅞, pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai 51½. **Rüböl** loko 15, pr. Dezember 14⅞, pr. April-Mai 14¾. **Zink** geschäftslos.

Hamburg, 6. Dezember. Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen loko besser, auf Termine fest. Roggen loko fest, auf Termine still. **Weizen** pr. Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 156 B., 155 G., pr. Dezember-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B. 154 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G. **Roggen** pr. Dezember 106½ B., 105½ G., pr. Dezember-Januar 106½ B., 105½ G., pr. April-Mai 113 B., 112 G. **Hafer** fest. **Gerste** fest. **Rüböl** matt, loko 30¾ pr. Mai 30½. **Spiritus** ruhig, loko, pr. Dezember, pr. Dezember-Januar und pr. April-Mai 21½. **Kaffee** anhaltend günstig, Umsatz 2000 Sack. **Petroleum** fester, Standard white loko 13½ G., pr. Dezember 13½ G., pr. Januar 13⅜ G. pr. Januar-März 13½ G. — Frost.

Liverpool, 6. Dezember, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen.

Middling Orleans $9\frac{3}{16}$, middling amerikanische 8¾ fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5½ fair Bengal 6½, New fair Domra 6⅞, good fair Domra 7, Pernam 9, Smyrna 7, Egyptische 9.

Antwerpen, 5. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt.** Weizen steigend, englischer 34. Roggen behauptet, Odessa 22. Hafer flau. Gerste gefragt. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bz., 50½ B., pr. Dezember 50 bz. u. B., pr. Januar 50 B., pr. Februar 49½ B. Ruhig.

Breslau, 6. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat**, rothe, hoher, ordinär 13—15, mittel 16—17, fein 17½—18, hochfein 18½—¾ Thlr., **Kleesaat**, weiße, unverändert, ordin. 14—17, mittel 18—20, fein 21—22, hochfein 22½—23 Thlr. **Roggen** (p. 2000 Pfd.) ruhig, pr. Dez. 48⅞ bz. u. G., Dez.-Jan. 48⅞ G., April-Mai 51½ bz., Mai-Juni 51⅞ G., 52 B. — **Weizen** p. Dez. 75 B. — **Gerste** pr. Dez. 46 B. — **Hafer** pr. Dez. 44 G., April-Mai 47½ bz. — **Lupinen** fest, p. 90 Pfd. 44—48—54 Sgr. — **Raps** pr. Dez. 122 G. — **Rüböl** still, loko 15 B., pr. Dez. 14⅞ bz., Dez.-Jan. 14⅞ G., Jan.-Febr. 14⅞ $\frac{19}{24}$ bz., Febr.-März 14⅞ bz., April-Mai 14⅞ B., ⅞ G. — **Rapskuchen** fest. pro Ctr. 66—68 Sgr. — **Leinkuchen** fest, pro Ctr 84—86 Sgr. — **Spiritus** geschäftslos, loko 14⅞ B., 14½ G., pr. Dez. u. Dez.-Jan 15 B., Jan.-Febr. 15 G., April-Mai pr. 100 Liter à 100%: 17 G., Mai-Juni $17\frac{1}{10}$ B, Juni-Juli 17½ G., Juli-August 17⅞ G. — **Zink** geschäftslos.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 6. Dezbr.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen weißer	91—93	87	77—85 Sgr.	pr. Scheffel.
do gelber	88—90	86	78—84 „	
Roggen	62—64	61	59—60 „	
Gerste	53—55	50	46—48 „	
Hafer	32—34	30	27—29 „	
Erbsen	70—75	66	60—63 „	

Raps 282 27?—250. Winterrübsen 261—252—228.
Sommerrübsen 231—222—204. Dotter 203—196—184
Schlaglein 190—180—165. (Brsl. Hdls.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
6 Dezbr.	Nachm. 2	27" 10''' 65	+ 0°2	SW 0-1	bedeckt. Ni.
6 „	Abnds. 10	27" 9''' 45	— 0°7	SSO 2	trübe. St.
7. „	Morgs. 6	27" 8''' 18	— 2°2	S 0-1	trübe. St.

Breslau, 6. Dezember. **Fonds-Börse.** Wider Erwarten lauteten Berliner und Wiener Schlußkurse von gestern matt, obgleich die Nachrichten vom Kriegsschauplatze so bedeutende Erfolge melden, daß die Beendigung des Kampfes näher gerückt scheint. Die Flauheit Wiens ist daher mehr auf innere Verhältnisse zurückzuführen, während in Berlin der Consortial-Geldbedarf für die neue Anleihe einen Druck ausgeübt haben mag. Wir halten daher die matte Stimmung für nur vorübergehend und meinen, daß die Franzosen den Lügendepeschen Gambetta's bald den Glauben versagen werden und durch die neuesten Erfolge der deutschen Truppen auch in Paris eine allgemeine Entmuthigung Platz greifen dürfte. In österreich. Spekulationspapieren war nur sehr geringes Geschäft bei erst matten, schließlich besseren Kursen, österreich. Kredit 136¼-⅛ bez., Lombarden 98⅛ bez. u. Gd., Galizier 99¾ ⅝ ¾ bez. Rumänier, neuerdings stark geworfen und bei bedeutendem Angebot bis 56½ gedrückt, schlossen etwas fester, 56¼-⅜ bez. Türken 42¾ Br. Der Schluß war auf höhere Wiener Privatnotirungen fest.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schles. Bank 117 B. do. 2. Emission 114⅞ bz. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 136¼ B. Oberschlesische Prioritäten 73⅛ bz. u. G do. do. 82 B. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 88⅛ bz. do. Lit. H. 88⅛ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84½ B. do. St.-Prioritäten 94½ bz. Breslau-Schweidn.-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 174⅛ B. Lit. B. —. Amerikaner 95½ bz. Italienische Anleihe 54½ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 5. Dezbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 94½, Kreditaktien 238, Staatsbahn 368⅞, Lombarden 172½, Silberrente 53¾. Matt.

Frankfurt a. M., 6. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schwankend. Bayerische Militär-Anleihe 95½ bayerische Eisenbahn-Anleihe 95½. Bundesanleihe 96.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94⅞. Türken 41⅞. Oesterr. Kreditaktien 237¾ Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien —. 1860er Loose 75⅞. 1864er Loose 111½. Lombarden 173. Kansas 72½. Rockford 65⅞. Georgia 71. Südmissouri 69¾.

Wien, 5. Dezbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 249, 50, Staatsbahn 386, 00, 1860er Loose 92 50, 1864er Loose 113, 75, Galizier 241, 50 Lombarden 179, 10, Napoleons 9, 89. Matt.

Wien, 6. Dezember. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 65 60, Kreditaktien 249, 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 384, 00, Galizier 243, 00, London 123 10, Böhmische Westbahn 241, 50, Kreditloose 163, 25, 1860er Loose 92 40, Lomb. Eisenb. 179, 60, 1864r Loose 113 50, Napoleonsd'or 9 89½.

London, 6. Dezember Nachmittags 4 Uhr. Stetig.

Konsols $92\frac{3}{16}$. Italien. 5proz. Rente $55\frac{1}{16}$. Lombarden $14\frac{1}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 4½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 88⅜.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Sh. Frankfurt a. M. 120¾. Wien 12 Fl. 6 ½ Kr. Petersburg 29¾.

Newyork, 5. Dezember, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 10⅞. Wechsel auf London in Gold 1 8⅞, Goldagio 10⅞. Bonds de 1882 107⅞. do. de 1885 107, do. de 1865 104⅞, do. de 1904 106½, Eriebahn 24⅞, Illinois 135, Baumwolle 15½, Mehl 5 D. 90 C. a 6 D. 10 C. Raff. Petroleum in Newyork 23 do. do. Philadelphia 22½, Havannazucker Nr. 12 —.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.